

Nachricht am 14.04.96 archiviert
Ursprung : /CL/MAGAZINE/MIK

Vor 60 Jahren

Aus: Blick in die Zeit
Pressestimmen des In- und Auslandes zu Politik,
Wirtschaft und Kultur

Berlin, den 18. August 1933 -- Nr. 10

Das reine Frauenideal

Fort mit den Girl-Figuren

Es kommt darauf an, das lebensfeindliche französisch-amerikanische Idealbild der kinderlosen Frau in Wort und Anschauung auszurotten... Denn die Mode ist eine gewaltige Macht. Nur sie erklärt die merkwürdige Tatsache, daß sich heranwachsende prächtige junge Mädchen verzweifelt bemühen, lebenslang eine Backfischfigur zu behalten, daß selbst stattliche Bauernmädchen das traurige Gefühl haben, hinter der Kultur zurück zu sein, wenn sie die Bilder der illustrierten Blätter oder die Schaufenster der nächsten Provinzstadt betrachten. Hier erwächst dem Nationalsozialismus eine wichtige Aufgabe. Jeder Sorge an seiner Stelle dafür, daß das liberalistische Zeitalter auch auf diesem Gebiet geschlagen wird. Feste Fülle innen und außen, gepaart mit Anmut und Beweglichkeit, diese Eigenschaften befähigen die deutsche Frau zu ihrem Beruf als Gattin und Mutter. Sie machen es ihr leicht, eine Schar von Kindern aufzuziehen und bewahrt sie davor, nervös zu werden und sich unglücklich zu fühlen.

(Norddeutsche Rundschau, 1.7.33)

Gegen „Kriegsbemalung“ und Rauchen

Die Kreisleitung Breslau der NSDAP macht Front gegen die ebenso undeutsche wie häßliche und jeden Menschen mit gesundem Gefühl abstoßende Unsitte des übertriebenen Schminkens der Frauen:

Frauen mit geschminkten und bemalten Gesichtern ist der Zutritt zu allen Veranstaltungen der NSDAP verboten.

(Völkischer Beobachter, 9.8.33)

Die Gaubetriebszellen-Abteilung Unterfranken der NSDAP veröffentlicht eine Anordnung, in der es heißt, daß in letzter Zeit von der NSBO eine große Zahl von Frauen aufgenommen worden sei. Es sei dies ein Vorzug, worauf die Frau stolz sein könne, und es sei deshalb auch ihre Pflicht, im nationalsozialistischen Sinne zu handeln. Es wird deshalb erklärt, daß geschminkten und gepuderten Frauen der Zutritt zu allen Veranstaltungen der NSBO verboten sei. Frauen, die in der Öffentlichkeit, in Gasthäusern, Kaffees, auf der Straße und so weiter rauchen, würden aus der NSBO ausgeschlossen. Die Amtsverwalter sind angewiesen, eine entsprechende Kontrolle vorzunehmen.

(11.8.33)

Um die deutsche Mode

Dr. Hans Korft, Leiter des deutschen Modeamtes, in einem Gespräch über die grundsätzliche Auffassung des neuen Modeamtes:

Was heißt eigentlich „Deutsche Mode“?

Das bedeutet bestimmt keinen Ausflug ins Hausbackene, in mittelalterliche Ideale oder in militaristische Vorbilder. Das Schönste und Modernste soll in einfacher und vornehmer Linienführung der nordischen Frau angeboten werden. Dabei ist es selbstverständlich, daß wir das international Gültige so abwandeln, daß die daniederliegenden deutschen Industriezweige zu neuer Blüte kommen...

Der leitende Gedanke des „Deutschen Modeamtes“ heißt: Wir wollen mit den besten Kräften des Inlandes arbeiten, um das Ausland zu überzeugen!. In ein paar Jahren soll das „Deutsche Modell“ ebenso gefragt sein, wie das „Pariser Kleid“.

DAS GESICHT DER NEUEN FRAUENGENERATION

Grundsätzlich: Die Frau gehört ins Haus

Im letzten Jahrzehnt der revolutionären Umwälzungen entstand mit der Zeit vielfach ein Zerrbild des Wesens deutscher Fraulichkeit. Ein Zerrbild, daß mit dem Ideal, das man sich davon zu machen pflegt, nicht mehr übereinstimmen mochte. Da muß grundsätzlicher Wandel geschaffen werden. Auf die Gefahr hin, als reaktionär zu gelten, spreche ich es klar und unumwunden aus, die wunderbare Aufgabe, die die Frau in ihrer Familie erfüllen kann, ist die, ihrem Manne gesunde Kinder zu schenken, Kinder, die damit die Unsterblichkeit der Nation verbürgen. Die Frau ist zugleich die Erzieherin der Jugend und damit die Trägerin des Unterpandes der Zukunft. Und wenn die Familie die Kraftzelle des Volkes darstellt, dann ist die Frau ihr Kern. In diesem Sinne kann die Frau am ehesten in der Ehe und in der Mutterschaft ihrer hohen Stellung sich bewußt werden... Wir sind der Überzeugung, daß ein sozial reformiertes Volk seine erste Aufgabe wieder darin erblicken muß, der Frau die Möglichkeit zu geben, ihre eigentliche Aufgabe, die Mission der Familie und Mutter wieder zu erfüllen.

Dr. Goebbels auf der Berliner Ausstellung „Die Frau“

(„Soziale Arbeit“, 8.4.33)

Ohne Frau keine Volksgemeinschaft

Die Volksgemeinschaft besteht aus Mann und Frau. Die Natur verlangt die Einheit Mann-Weib. Ein Verstoß gegen dieses Naturgesetz schafft Verödung, einseitiges männliches Dominieren, ruft Störung im Gleichgewicht des Volkes hervor, schneidet der Kultur die Wurzeln ab...

Der Staat braucht, um zur Höchstleistung zu kommen, die besten Kräfte beider Geschlechter. Der Frau muß deshalb jede Ausbildungsmöglichkeit und jeder Beruf offen stehen. Bei der Besetzung von Stellen darf nie nach Geschlecht sondern nur nach Leistung gefragt werden.

(Berliner Börsen Zeitung 13.7.33)

Die geistige Frau nicht geduldet sondern erwünscht

Die geistige Frau müsse wissen, daß der nationalsozialistische Staat sie brauche, um den deutschen Menschen zu wecken und neu zu gestalten. Denn die Frau habe den seelisch-geistigen Schädigungen des Erwerbslebens besser widerstanden als der im wirtschaftlichen Denken befangene Mann; sie dürfe darum in einer Zeit, da das Weltbild des Kapitalismus, des Nationalismus, des Liberalismus zerfalle, zu einer neuen Gemeinschaft aller geistigen Menschen aufrufen.

Karin Homann im Rahmen einer Veranstaltung der Lessinghochschule (Berliner Zeitung 5.7.33)

GEHÖRT DIE FRAU IN DIE POLITIK ?

Dr. Goebbels

Politik ist Sache des Mannes. Niemand, der die moderne Zeit versteht, wird den aberwitzigen Gedanken fassen können, die Frau aus dem öffentlichen Leben, vom Arbeitsplatz und Broterwerb herausbringen zu wollen. Aber sie darf dabei nicht unbeachtet lassen, daß Dinge, die dem Mann gehören, auch dem Mann bleiben müssen, und dazu gehört die Politik und die Wehrhaftigkeit eines Volkes. Das ist kein absprechendes Urteil über die Frau, sondern nur ein Verweisen ihrer Fähigkeiten und Anlagen in die Gebiete der Arbeit und der Betätigung, die ihrem Wesen am nächsten entsprechen.

(Soziale Arbeit, 8.4.33)

Lydia Gottschewski

Auch in der hohen Politik werden Frauen zu finden sein. Und die Frau in der Politik? Es ist müßig darüber zu streiten, so lange die politische Form noch nicht endgültig festgelegt ist. Eine wesentliche Aufgabe wird der Frau in der Gemeinde erwachsen. Auch in der hohen Politik werden Frauen -- allerdings nur solche, die ihren Posten wirklich ausfüllen -- zu finden sein, überall da, wo sie dem Volke dienen und nützen können,

als das wache und mahnende Gewissen in der Politik. Aber alles dieses ist gegenwärtig, wo ganz andere, vordringlichere und größere Fragen zu beantworten sind, nicht wesentlich.

(Germania 12.7.33)

Führen können nur deutsche Frauen

Führen können bei uns keine Halbjüdinnen und Demokratinnen, sondern Frauen, die blutsmäßig und schicksalhaft unter dem Gesetz des deutschen Volkes stehen. Wir müssen dafür sorgen, daß unsere Bewegung sauber bleibt und ganz von unserem Geist aus gestaltet wird.

(Völkischer Beobachter 5.7.33)

DIE BERUFSTÄTIGE FRAU IM NEUEN STAAT

Frauenberufstätigkeit ein notwendiges Übel

Aus den Nachwirkungen des Krieges besitzen wir heute einen Frauenüberschuß von mehr als 2 Millionen Frauen. Infolgedessen ist auch die Zahl der berufstätigen Frauen noch immer verhältnismäßig groß. Es handelt sich dabei besonders um die Altersklassen von 20-42 Jahren, denen 2 Millionen Männer im Weltkrieg weggeschossen wurden und die berufstätig bleiben müssen, weil sie in der Ehe einfach nicht untergebracht werden können... Es ist Aufgabe des Dritten Reiches, dieser Frauengeneration zu Hilfe zu kommen...

W. Kube

(Westdeutscher Beobachter, 25.7.33)

Eine Stadt kündigt sämtlichen weiblichen Angestellten

In Mettmann bei Düsseldorf wurde auf Antrag der NSDAP sämtlichen weiblichen Arbeitskräften bei der Stadtverwaltung und der Sparkasse zum nächsten zulässigen Termin gekündigt, um Arbeitsplätze für männliche Arbeitskräfte frei zu machen.

(Frankfurter Zeitung 24.7.33)

Ausschaltung von Schulleiterinnen in Hamburg

Die neun Hamburger höheren Mädchenschulen sind nach Absetzung der Leiterinnen männliche Direktoren unterstellt.

(Bossische Zeitung 10.8.33)

Entlassung der verheirateten, versorgten Beamtinnen

Das „Gesetz betr. Rechtsstellung der weiblichen Beamtin“ „trat am 4. Juni 1932 in Kraft; es gewährt der ausscheidenden verheirateten Beamtin eine Abfindungssumme und sieht die Wiederbeschäftigung vor, sobald die wirtschaftliche Versorgung nicht mehr vorliegt.“

(Berliner Tageblatt, 25.6.33)

Grundsätzlich für Zulassung zu allen Berufen

Wir wissen, daß grundsätzlich Bereitschaft besteht, die Frauen an allen maßgebenden Stellen und den ihr wesenseigenen Gebieten heranzuziehen... Die ganze Berufstätigkeit der Frau wird einem anderen Sinn unterstellt werden. Während auch die Berufstätigkeit der Frau in der Zeit des Liberalismus nur als Erweiterung der eigenen Persönlichkeit betrachtet wurde, erfährt sie im Nationalsozialismus eine grundsätzlich neue Bewertung, indem sie von dem Gesichtspunkte des Dienstes am Ganzen bewertet wird-

Lydia Gottschewski

(Völkischer Beobachter 5.7.33)

Der weibliche Arbeitsdienst

Vor allen Dingen wesentlich ist eine Umgestaltung des weiblichen Arbeitsdienstes. Es hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß die Mädelarbeitslager nicht dazu da sind, den Männern die Knöpfe anzunähen. Das wurde in den Kasernen auch von den Männern gemacht. Der männliche Arbeitsdienst ist der Ersatz für die fehlende Wehrtüchtigkeit, es ist selbstverständlich, daß der weibliche Arbeitsdienst in einer anderen Richtung gehen muß. Es besteht grundsätzlich das Ziel, die Arbeitsdienstpflicht für jedes deutsche Mädel durchzusetzen.

Im Hinblick auf die wichtige Aufgabe der Siedlung sollen die Mädchenarbeitslager zu Siedlerinnenschulen umgewandelt werden. Es ist eine Tatsache, daß Siedlungen an ungeschulten Frauen zusammengebrochen sind, daß ferner Siedlungen zugrunde gingen, weil keine Absatzmöglichkeiten bestanden.

Das Arbeitslager muß die Quelle sein, aus der man Liebe zur Natur und die Verbundenheit von Mensch und Scholle schöpfen kann. Und durch die praktische Arbeit ergibt sich von selbst eine Schulung auf den einzelnen Arbeitsgebieten: Haushaltskunde und Ernährungskunde, Gartenbau und Landwirtschaft, Geflügel-Kleintierzucht und Viehpflege.

(Völkischer Beobachter 5.7.33)

Jürgen Wieckmann für /emp
die agentur gegen den strich